

**Gerechte Arbeitsbedingungen.
Nachhaltige Entwicklung.
Fairer Handel.**



JETZT MITMACHEN!

www.makefruitfair.de · www.banafair.de

Warum eine Kampagne zu tropischen Früchten?

Die Nachfrage nach tropischen Früchten wächst. Die **Macht der Supermarktketten** und multinationalen Fruchtkonzerne auch. Doch die Bedingungen für die Produzenten und Arbeiter/innen in den Ländern des Südens sind häufig schlecht. Um das zu ändern, müssen Regierungen und Unternehmen weltweit aktiv werden. Jetzt!

Zu den wichtigsten Beispielen zählen **Bananen und Ananas**. Bananen sind die meistgehandelten Früchte weltweit und werden in mehr als 150 Ländern angebaut. Jährlich werden rund 110 Millionen Tonnen Bananen produziert. Auch der internationale Handel mit Ananas wächst sehr schnell. Mehr als die Hälfte der weltweit angebauten Ananas wird schon für den Export produziert.

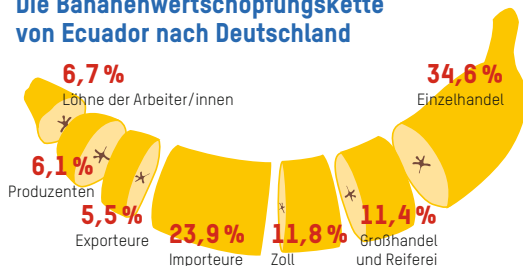
BanaFair setzt sich gemeinsam mit 18 Organisationen aus aller Welt im Rahmen der internationalen Kampagne Make Fruit Fair! für die **Umsetzung von Sozial- und Umweltstandards** im Handel mit tropischen Früchten ein. Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) aus Europa arbeiten in enger Partnerschaft mit Kleinbauern-Verbänden und Plantagenarbeiter-Gewerkschaften aus Afrika, Lateinamerika und der Karibik für eine **Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen** für Hunderttausende Menschen, die jene tropischen Früchte anbauen, ernten und verpacken, die wir täglich kaufen.





Nur ein Fünftel aller Arbeiter/innen in der Bananenindustrie sind Frauen. Während Kleinproduzentinnen fast alle Arbeiten übernehmen, werden Arbeiterinnen auf den Großplantagen hauptsächlich in den Verpackstationen beschäftigt. Dort sind die Arbeitstage bis zu 14 Stunden lang. Überstunden werden oft nicht abgegolten. Für die Arbeiterinnen ist es besonders schwierig, sich gewerkschaftlich zu organisieren und für ihre Rechte einzutreten. Am Arbeitsplatz sind sie oft Opfer von sexueller Diskriminierung und Übergriffen. Unternehmer sehen sie wegen ihrer Mutterschutzrechte als „kostenträchtige Hochrisiko-Beschäftigte“ an.

Die Bananenwertschöpfungskette von Ecuador nach Deutschland



Weniger Gift in der Fruchtproduktion!

Ananas- und Bananenplantagen sind **Monokulturen** mit nur einer Erntepflanze. Genetische Vielfalt ist Mangelware. Dadurch sind die Pflanzen anfällig für Schädlinge, Pilze und Krankheiten. Große Mengen verschiedenster Pestizide werden auf den Plantagen ausgebracht, per Hand, aus der Luft oder mit Sprühfahrzeugen. Etwa 85% der per Flugzeug gesprühten **Chemikalien** landen gar nicht auf den Bananenpflanzen. Stattdessen reichern sie sich in umliegenden Gebieten an, vergiften die Arbeiter/innen, ihre Häuser und ihre Lebensmittel. Vorschriften, die den Aufenthalt von Personen in den besprühten Bereichen verbieten, werden oft nicht beachtet. Arbeiter/innen und Anwohner kennen viele, gut dokumentierte **Gesundheitsschäden** durch den intensiven Einsatz von Agrarchemikalien. Sie reichen von Depressionen und Atemwegsproblemen über Krebs bis hin zu Fehlgeburten und Geburtsschäden.



Wofür setzt sich die Kampagne ein?

Wir wollen, dass Supermärkte als machtvollste Akteure in der Beschaffungskette faire Preise an ihre Zulieferer zahlen, um die Kosten nachhaltiger Produktion decken zu können.

Wir fordern Fruchthandelskonzerne und Supermärkte dazu auf:

- Die Zahlung existenzsichernder Löhne und Preise auf ihren Zuliefer-Plantagen zu gewährleisten.
- Gleichen Zugang für Frauen zu Arbeit und Ausbildung sicherzustellen.
- Die Einhaltung von Arbeitsrechten zu garantieren, einschließlich des Rechtes, sich in unabhängigen Gewerkschaften zu organisieren.



- Für den Schutz der Umwelt und eine Verringerung des Einsatzes hochgiftiger Pflanzenschutzmittel zu sorgen.

Wir fordern von den Regierungen:

- Den Missbrauch der Einkaufsmacht der Supermärkte zu beenden.
- Sicherzustellen, dass Unternehmen für die Arbeitsbedingungen bei ihren Zulieferern in den Produktionsländern haftbar gemacht werden können.
- Eine Politik für faire und nachhaltige Fruchtproduktion zu unterstützen.

Um diese Kampagne erfolgreich zu machen, brauchen wir Ihre Unterstützung.

Es geht auch anders!

UROCAL ist ein regionaler Kleinbauernverband in Ecuador und seit 18 Jahren Handelspartner von BanaFair. Etwa 120 Familien in der Küstenregion im Süden des Landes bauen auf kleinen Flächen Bananen an, ohne chemischen Dünger und Pestizide. Die Bauern arbeiten nach den **Grundsätzen des ökologischen Landbaus**: Stärkung der Pflanzen durch Mulchen und Mischkultur, organische Düngung, mechanische Unkrautbekämpfung. So bleiben die

Böden fruchtbar und die Menschen gesund. UROCAL berät und unterstützt die Bauern.

Der Faire Handel mit BanaFair garantiert **stabile Preise und langfristige Handelsbeziehungen**. Die Bauernfamilien erzielen ein existenzsicherndes Einkommen. UROCAL erhält einen **Mehrprijs für Gemeinschaftsaufgaben** im sozialen Bereich, Gesundheitserziehung, fachliche Weiterbildung, Programme für Kinder und Jugendliche oder zur Sicherstellung der Selbstversorgung der Familien.

**BanaFair und UROCAL –
Gemeinsam für Fairen Handel!**



Machen Sie mit!

Sie als Konsument/in haben die Möglichkeit, politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger zu beeinflussen. Diese sind für eine Verbesserung der Situation in der Beschaffung von tropischen Früchten verantwortlich. Und: Sie können über Ihren verantwortungsvollen Einkauf fairen Handel und nachhaltige Produktion unterstützen!

Was können Sie konkret tun?

- Besuchen Sie unsere Internetseiten www.banafair.de und www.makefruitfair.de. Bestellen Sie unsere Newsletter und informieren Sie sich über Aktionsmöglichkeiten.
- Beteiligen Sie sich an Petitionen und Eilaktionen, um die Rechte von Arbeiter/innen und Kleinbauern durchzusetzen!
- Verteilen Sie dieses Faltblatt an Ihre Freunde und Bekannte! Bestellen Sie weitere Faltblätter über info@banafair.de.
- Kaufen Sie Bananen und Ananas aus Fairem Handel und biologischer Produktion! Sie sind in vielen Welt- und Naturkostläden sowie in manchen Supermärkten erhältlich.
- Fragen Sie in Ihrem Obstgeschäft nach fair gehandelten tropischen Früchten!
- Unterstützen Sie die Arbeit von BanaFair durch eine Spende! Spendenbescheinigungen werden Ihnen automatisch am Ende des Jahres zugestellt.

Spendenkonto: Evangelische Bank · IBAN DE60 5206 0410 0004 0038 61



BanaFair. Das Original.

BanaFair arbeitet seit 1989 als Non-Profit-Organisation für Fairen Handel und nachhaltige Produktion. BanaFair vermarktet Fair-Trade-Bio-Bananen von Kleinbauernorganisationen aus Lateinamerika, kooperiert eng mit den Gewerkschaften der Plantagenarbeiter/innen und finanziert soziale und ökologische Projekte in den Anbauregionen. In Deutschland betreibt BanaFair eine umfangreiche Bildungs-, Öffentlichkeits-, Kampagnen- und Lobbyarbeit zu den Bedingungen, unter denen Bananen und andere tropische Früchte weltweit produziert und vermarktet werden.

BanaFair ist Gründungsmitglied des Forum Fairer Handel in Deutschland sowie des seit 1993 bestehenden europäischen Netzwerkes von Nichtregierungsorganisationen EUROBAN (European Banana & Agro Industrial Product Action Network).

Kontakt:

BanaFair e.V. · Langgasse 41 · 63571 Gelnhausen

Tel.: +49-6051-8366-0 · Mail: info@banafair.de

www.banafair.de · www.makefruitfair.de

Auflage: Februar 2016



© BANAFAIR

Gefördert von der Europäischen Union
und von Engagement Global im Auftrag des BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein BanaFair verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt der Europäischen Union, von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.